

NACHRICHTEN
aus der Gemeinde

Nr. 55
14. Jahrgang
April 2018

An einen Haushalt
Amtliche Mitteilung
Zugestellt durch
Österreichische Post

OBERLIENZ erlesen



3 – 15

Der Bürgermeister informiert
Mariensingen
Alte Lithium-Batterien – gefährlicher
Rohstoff – noch gefährlicherer Müll
Waldweide in der Oberlienzner Schütze
Forsttagsatzung
Was ist Glyphosat
Zusammenkommen ist ein Beginn
Hilfestellung bei Beerdigungen –
Erste Schritte
Tag des Ehrenamtes
Diamantene und Goldene Hochzeit
Kevin Kugler neuer Meister
Kinderfasching am Rosenmontag
Dorfputztag

16 – 23

Bücherei Oberlienz – Ein starkes Team
Wir suchen DICH
Auf sie mit Gebrumm ...
Wahljahr in den Feuerwehren der
Gemeinde Oberlienz
Osterbasteln und Fastensuppe
Gesunde Jause in der Volksschule
Neues aus dem Kindergarten
Gedicht der Eltern an Alessandra
Speckpfingstig beim
Seniorenachmittag
Brauchtum und Gegenwart

24 – 27

Alles neu macht der Mai
Aktiv durch den Winter
Neuer Traditionspflegeverein
Rockoverlienz
Quilt Bild Holz

28 – 31

Ratschen in Oberlienz
Der Erste Weltkrieg

Liebe Erlesene,

die 55. Ausgabe der Oberlienzner Gemeindezeitung liefert wieder einen vielseitigen Streifzug quer durch das Dorfgeschehen. Es tut sich allerhand in der Gemeinde. Ein neuer Kapellmeister hat seine Arbeit begonnen, ein neuer Brauchtumpflegerverein ist gegründet worden, seltsame Heuwürste schmücken das Ortsbild und vieles mehr finden Sie in dieser Ausgabe.

Seit einiger Zeit versuchen wir alte Bräuche und Traditionen zu beleuchten und so ausführlich wie möglich wiederzugeben. Ohne unseren engagierten Dorfchronisten Gottfried Stotter wäre es schwer Informationen darüber zu finden. Sollten Sie Ergänzungen zu diesen Themen haben – ob Zeitzeugenberichte oder Erzählungen von früher – dann teilen Sie uns diese bitte mit.

Es ist uns in diesem Jahr gelungen, den Veranstaltungskalender bereits in den letzten Jännertagen zu veröffentlichen. Allen Vereinen und Organisationen möchte ich auf diesem Weg einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen.

Der Kulturausschuss legt im Jahr 2018 seinen Schwerpunkt auf die



traditionelle Volksmusik. Beginnen werden wir mit dem Mariensingen am Pfingstsonntag, welches erstmalig veranstaltet wird. Im Oktober ist ein Musikantenhoagascht geplant. Ausklingen wird das Jahr im Dezember mit dem traditionellen Adventsingen. Bei den Kameradinnen und Kameraden der freiwilligen Feuerwehren, möchte ich mich besonders bedanken. Ohne ihre Mithilfe (Lotsendienste und Brandsicherheitswachen) wäre wohl keine größere Veranstaltung im Dorf durchführbar. Zum Schluss möchte ich noch eine Information in eigener Sache anbringen: Bitte bei allen Einsendungen darauf achten, dass Bildunterschriften und Copyrights angeführt sind! *Markus Stotter*

Raiffeisen
Meine Bank



DOLOMITEN
BANK



Impressum: OBERLIENZerlesen | Ausgabe 55 | April 2018 **Herausgeber:** Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz, Oberlienz 30, 9903 Oberlienz
Für den Inhalt verantwortlich: Markus Stotter | Ernst Zeiner | Elisabeth Hainzer **Redaktionsteam:** Johanna Bacher | Gottfried Erler | Herbert Gaschnig | Martin Huber | Reinhard Lobenwein | Harald Schneeberger | Gottfried Stotter | Herwig Tschellnig | Gerhard Wibmer **Blattlinie:** OBERLIENZerlesen ist ein unabhängiges Informationsmagazin der Gemeinde Oberlienz. Es erscheint dreimal im Jahr und soll die Gemeindegliederinnen und Gemeindeglieder über die Arbeit der Gemeindeorgane, das Dorfleben, die kulturelle Vielfalt, das Vereinsleben und Vergangenes aus der Chronik informieren **Hinweis:** Eingereichte Artikel können von der Redaktion aus Platzgründen gekürzt werden. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Berichte und Fotos wird keine Haftung übernommen – Das Recht zur Veröffentlichung wird vorausgesetzt. Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. **Aboservice:** Gemeinde Oberlienz, Natalie Rienzner, rienzner@oberlienz.at 04852/6448813 **Grafik und Satz:** Bernhard Schieder – Grafikwerkstatt, Lienz **Druck:** Oberdruck, Dölsach **Kontakt, Berichte und Anzeigenservice:** redaktion@oberlienz.at **Redaktionsschluss** 8. Juli 2018 **Nächste Ausgabe** August 2018

Liebe Leserinnen und Leser der Gemeindezeitung!



Ich begrüße alle Interessierten zur ersten Ausgabe 2018.

Heuer haben wir einen Winter erlebt, wie schon lange nicht mehr. Genügend Niederschlag in Form von Schnee und Regen, tief winterliche Temperaturen bis hin in den März prägten die Wetterlage der letzten Monate. Speziell in den höheren Lagen sind große Schneemengen gefallen. Einerseits ein Glücksfall für den Tourismus und für alle Wintersportbegeisterten und andererseits gut für den Wasserhaushalt unserer Trinkwasserquellen.

So bleiben uns die Sorgen des letzten Frühjahrs bezüglich Wasserknappheit und Trockenheit erspart.

Jahresrechnung und Voranschlag

Der Gemeinderat hat im Dezember 2017 den Voranschlag 2018

mit Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von € 2.689.000,- im ordentlichen und € 1.090.900,- im außerordentlichen Haushalt einstimmig beschlossen.

Im März wurde die Jahresrechnung 2017 (siehe Seite 4) vom Gemeinderat einstimmig abgesegnet.

Die großen Vorhaben für das heurige Jahr betreffen den Baubeginn des Turnsaalneubaus, den Ausbau Breitbandortsnetz, sowie diverse Infrastrukturarbeiten im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung und des Straßenbaus.

Neubau Turnsaal

Für den Turnsaalneubau ergab die Kostenschätzung eine Gesamtsumme von € 2.666.000,- (inkl. MWSt.). Finanziert wird dieses Projekt mit Bedarfszuweisungen des Landes, einem Darlehen



sowie einem Eigenmittelanteil der Gemeinde. 2018 wäre geplant, den Rohbau (Stiegenhaus plus Turnsaal) soweit fertigzustellen, dass dieser winterfest ist.

Wenn die notwendigen Vorarbeiten (Bauverhandlung, Vergabe der Gewerke) terminlich eingehalten werden können, ist der Baubeginn mit Anfang der Sommerferien geplant. Deshalb muss die für heuer in Oberlienz geplante Sommerbetreuung in der Gemeinde Thurn stattfinden (Anmeldung bis Ende April). Ebenfalls ist geplant, den Schulbeginn im Herbst um eine Woche nach hinten zu verschieben.

Ausbau Glasfasernetz

Dem Breitbandortsnetzausbau liegt eine Kostenschätzung der Fa. LWL Competence Center von ca. € 1.900.000,- zu Grunde. Dafür stehen momentan ca. € 260.000,- Bundesfördermittel und ca. € 400.000,- Landesfördergelder zur Verfügung.

Da die gesamten Kosten pro geplanten Bauabschnitt von der Gemeinde vorfinanziert werden

Die Bäume mussten bereits weichen, ehe es im Juli mit den Grabungsarbeiten los geht.



müssen, ist seitens der Gemeinde noch nicht entschieden, welches Baulos im heurigen Jahr zur Umsetzung kommt. Vorrangiges Ziel ist es, den Gewerbebetrieben sobald als möglich den Anschluss an das ultraschnelle Internet zu ermöglichen.

Neue Baurechtsverwaltung

Mit Beschluss vom 08. 02. 2018 des Gemeinderates wurde der Beitritt der Gemeinde Oberlienz zur Gemeindekooperation „Baurechtsverwaltung“ (BRV) von elf Gemeinden beschlossen. Dies

bringt für die zukünftigen Bauwerber einige Veränderungen mit sich. Grundsätzlich bleibt der Bürgermeister Baubehörde I. Instanz. Bauansuchen und Bauanzeigen können entweder wie bisher beim Gemeindeamt oder zukünftig im Büro der Baurechtsverwaltung, dessen genauer Standort aber noch nicht fixiert ist, abgegeben werden. Der wo auch immer eingebrachte Bauakt muss vollständig sein, damit er vom Bausachverständigen vorgeprüft werden kann. Ein etwaiger Verbesserungsauftrag und die Ausschreibung des Bauverhandlungstermins erfolgt durch die BRV.

Die Bauverhandlung vor Ort führt entweder wie bisher der Bürgermeister oder der für die Gemeinde tätig werdende Jurist durch. Der Baubescheid wird durch den Juristen vorbereitet und dann vom Bürgermeister unterfertigt.

Herausforderungen steigen durch Neuerungen

Auf die Gemeindeverwaltung kommen in nächster Zeit große Herausforderungen zu und mit der im Mai 2018 in Kraft tretenden EU-Datenschutz-Grundverordnung sind umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Datenanwendungen müssen an

die neue Rechtslage angepasst werden.

Spätestens 2020 müssen alle Gemeinden die Voranschläge und Jahresabschlüsse nach den Prinzipien der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) erstellt haben. Der Haushalt besteht künftig aus dem Ergebnis-, Finanzierungs- und dem Vermögenshaushalt. Gerade der Vermögenshaushalt wird die Gemeinde schon vor dem Stichtag 2020 beschäftigen, da eine Erfassung und Darstellung des Vermögens die Grundlage für das neue Rechnungswesen ist.

JAHRESRECHNUNG 2017

<i>Laufend + einmalig</i>	<i>Ordentlicher HH</i>	<i>Außerord. HH</i>	<i>Gesamt</i>
Einnahmen	3.006.536,27	447.189,65	3.453.725,92
Ausgaben	2.622.765,52	536.466,85	3.159.232,37
Ergebnis	383.770,75	-89.277,20	294.493,55

<i>Bezeichnung</i>	<i>Einnahmen €</i>	<i>Ausgaben €</i>
Vertretung Körperschaften und allgem. Verwaltung	20.494,20	347.491,44
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	48.942,20	132.135,19
Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	124.187,56	413.153,48
Kunst, Kultur und Kultus	4.853,69	106.156,38
Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	6.841,61	261.080,64
Gesundheit	85,00	308.974,03
Straßen- und Wasserbau, Verkehr	159.158,74	202.374,20
Wirtschaftsförderung	0,00	4.759,41
Dienstleistungen	459.336,86	528.777,32
Finanzwirtschaft	1.761.342,98	317.863,43
Summe	2.585.242,84	2.622.765,52
Überschuss Vorjahr	421.293,43	0,00
Gesamtsumme	3.006.536,27	2.622.765,52

<i>Finanzlage</i>		
	Laufende Einnahmen	2.496.102,51
	- Laufende Ausgaben	2.104.893,10
	Bruttoergebnis laufend	391.209,41
	Schuldendienst	-184.026,59
	Nettoergebnis laufend	207.182,82
Verschuldungsgrad		47,04 %

Grundlegende Änderung bei der Wasserzählerablesung

Da es nächstes Jahr personelle Änderungen geben kann, soll der Wasserverbrauch der einzelnen Haushalte durch Selbstablesung erfolgen. Der Zählerstand (Haupt- und Subzähler) muss der Gemeindeverwaltung telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mitgeteilt werden.

Wahlen in den Feuerwehren

Nach fünf Jahren standen bei den Feuerwehren heuer wieder Neuwahlen an. Bei allen drei Wehren blieben die Verantwortungsträger unverändert:

Oberlienz:

Markus Hanser, Oswald Steidl

Oberdrum:

Hansjörg Stotter, Philipp Gstinig

Glanz:

Anton Gomig, Josef Brunner

Allen wieder- und neugewählten



© Reinhold Kollnig

Hoher Besuch in Oberlienz. Frau Bundesministerin Dr. Margarete Schramböck besuchte die Firma „Micado“ in Oberlienz in Begleitung von Bgm. Ing. Reinhold Kollnig (l.) und Bgm. Martin Huber.

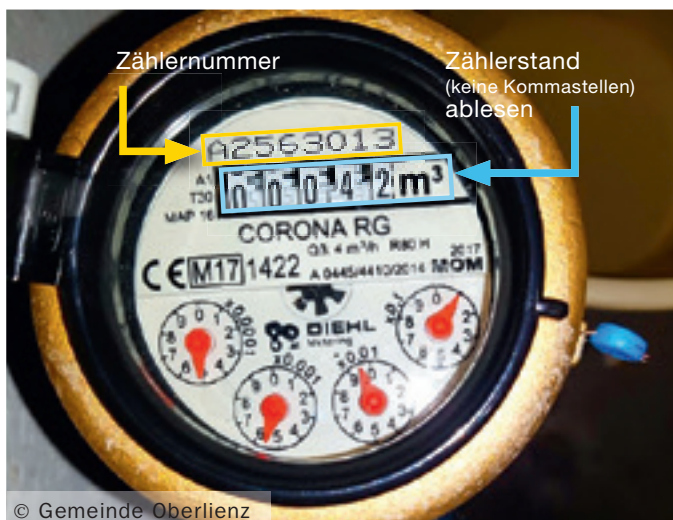
Funktionären danke ich im Namen der Dorfbevölkerung für ihre Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Aufgabe anzunehmen.

Ausblick

Der Veranstaltungskalender 2018 weist wieder ein abwechslungsreiches Programm auf. Am 26. Mai 2018 wird der Bezirksfeuerwehrtag in Oberlienz abgehalten. Unsere drei Wehren sind für die Durchführung verantwortlich. Gespannt darf man auf das Frühjahrskonzert unserer Musikkapelle unter dem neuen Kapellmeister sein. Auch alle anderen Veranstalter hoffen und wünschen sich eine rege Teilnahme der Gemeindebevölkerung.

Ich freue mich auf ein schönes Frühjahr und eine gute Zeit mit euch.

Bgm. Martin Huber



© Gemeinde Oberlienz

Der Zählerstand ist zukünftig selbst abzulesen.



© Matreier Sängerinnen

Der Kulturausschuss Mariensingen

von Markus Stotter

Nachdem sich das Oberlienzer Adventsingen seit über 20 Jahren einen Namen weit über die Osttiroler Grenzen hinaus gemacht hat, versuchen die Oberlienzer Kirchenmusikanten, gemeinsam mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz, ein weiteres Format zu etablieren. Am Pfingstsonntag, dem 20. Mai, laden sie um 19 Uhr zum Oberlienzer Mariensingen in die Pfarrkirche. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgen Musikgruppen aus nah und fern. Die Matreier Sängerinnen und die Pongauer Bläser werden neben den Veranstaltern dieses neuen Kulturhighlights, den Abend mitgestalten. Als Sprecherin wird Lydia Pedarnig aus Thurn in gewohnter Art und Weise für stimmige Übergänge sorgen. Die Pongauer Bläser wurden 1985 von Hans Pokorny gegründet und

Die Salzburger sind seit Jahrzehnten im gesamten Alpenraum bekannt.

waren als Blechbläser von Beginn an auch immer ein Teil der Außerfeldner Tanzmusi. In Salzburg haben sie das „Weisenblasen“ zu einer besonders feinfühligem und stimmigen, aber auch perfekten Musizierform entwickelt. Ihr Repertoire umfasst den ganzen Jahreskreis geistlichen und weltlichen Brauchtums. Der schöne und alte Musikantenbrauch, Liedweisen auf Blechblasinstrumenten zu spielen und damit Feste, Feiern oder auch einfach geselliges Beisammensein zu verschönern, erlebte in den

Die drei Matreierinnen bezaubern nicht nur mit ihren Stimmen.

letzten Jahrzehnten einen ungeheuren Aufschwung.

Die Tatsache, dass das traditionelle alpenländische Volkslied in der Osttiroler Region etwas in den Hintergrund getreten ist und wenig praktiziert wurde, ist der Grund, dass sich drei Frauen aus Matrei zu einer Gruppe formiert haben.

Sieglinde Steiner am 1.Sopran, Martina Berger am 2.Sopran und Barbara Mattersberger an der Altstimme treten nunmehr seit zwei Jahren als „Matreier Sängerinnen“ auf. Ihr Repertoire umfasst das gesamte alpenländische Volkslied

► Oberlienzer Mariensingen

**Pfingstsonntag, 20. Mai 2018
19:00 Uhr Pfarrkirche Oberlienz**

in all seinen Facetten. Begleitet werden sie vom Matreier Harfinisten Leo Steiner. Ein besonderer Höhepunkt ihrer bisherigen Tätigkeit war der Volksliederwettbewerb im ORF Zentrum Tirol im Frühjahr 2018, wo sie sich eine Auszeichnung ersingen konnten.



© Pongauer Bläser

Alte Lithium-Batterien – gefährlicher Rohstoff – noch gefährlicher im Müll!

von Gerhard Lusser, Umweltberater AWV Osttirol

Lithium-Batterien werden sowohl bei den Konsumenten, aber auch bei Herstellern von Elektrogeräten immer häufiger eingesetzt. So kommen diese Batterien nicht nur bei Handys oder Tablets zum Einsatz, sondern finden auch Verwendung bei E-Bikes, E-Scootern, Drohnen, Akku-Handwerksgeräten und vielem mehr.

Bei den vielen Vorteilen der Lithium-Technologie gibt es bei diesem speziellen Batterie Typ aber auch ein größeres Gefahrenpotenzial, das besonders bei der Rücknahme und der Lagerung berücksichtigt werden muss.

Wichtig ist der richtige Umgang

und die richtige Lagerung bei der Rücknahme von Lithium-Batterien; der Konsument sollte vor der Rückgabe die Pole der Batterien abkleben. So kann das Verwenden eines falschen Ladegerätes, das Liegenlassen des Handys am heißen Armaturenbrett oder das Herunterfallen einer großen Lithium-Batterie zu gefährlichen Beschädigungen führen. Handys sollten nie unter einem Polster geladen werden. Durch Feuchtigkeit im Restmüll oder andere Materialien kann es zu einem Kurzschluss kommen



und in Folge einen Brand auslösen. In Zukunft kann es daher schon passieren, dass man vom Mitarbeiter am Recyclinghof freundlich gebeten wird die „Akku-Pole“ mit Klebeband zu versiegeln, um eine schnelle Rücknahme und höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Umfangreiche Informationen können unter www.elektro-ade.at abgerufen werden.

Ihr starker Partner im privaten Wohnbau

DOLOMITEN BANK



Gottfried Stotter
Leiter Wohnbau
Zentrale Lienz
Tel. 04852 / 6665-1034
gottfried.stotter@dolomitenbank.at



Josef Trojer
Leiter Stellvertreter Wohnbau
Zentrale Lienz
Tel. 04852 / 6665-1038
josef.trojer@dolomitenbank.at



Annelies Lukasser
Wohnbauberaterin
Zentrale Lienz
Tel. 04852 / 6665-1039
annelies.lukasser@dolomitenbank.at



Franz Ponholzer
Filialleiter
Geschäftsstelle Lienz Michaelsplatz
Tel. 04852 / 63811 - 1113
franz.ponholzer@dolomitenbank.at



Hannes Huber
Filialleiter
Geschäftsstelle Heinfels
Tel. 04852 / 5151 - 3015
hannes.huber@dolomitenbank.at



Martin Steiner
Filialleiter
Geschäftsstelle Matrei
Tel. 04875 / 5252 - 2015
martin.steiner@dolomitenbank.at

Die Wohnbauberater der DolomitenBank helfen Ihnen, mit maßgeschneiderten Finanzierungsvarianten und höchstmöglichen Förderungen Ihr Wohnraum-Vorhaben zu verwirklichen.

Der Traum vom eigenen Zuhause ist so alt wie die Menschheit selbst. Natürlich hängt die Verwirklichung dieses Wunsches von den finanziellen Möglichkeiten jedes Einzelnen ab. Daher ist es wichtig, rechtzeitig mit den Wohnbauspezialisten der DolomitenBank Ihr konkretes Wohnvorhaben zu besprechen. Egal ob Sie energieeffizient sanieren, bauen oder kaufen derzeit macht das tiefe Zinsniveau Finanzierungen sehr interessant. Die DolomitenBank kümmert sich auch darum, dass Sie die höchstmögliche Wohnbauförderung erhalten. Dank der guten Kontakte zu den Förderstellen verfügen unsere Berater über eine hohe Kompetenz in Fragen der Tiroler und Kärntner Wohnbauförderung. Dadurch können Ihre Kosten so gering wie möglich gehalten werden. Als zusätzliches Service bieten wir Ihnen einen kostenlosen Versicherungspolizzen-Check an, damit Sie garantiert die beste Versicherung für Ihr neues Zuhause bekommen.

Ein maßgeschneidertes Finanzierungsangebot erhalten Sie von Ihrem Wohnbauberater.
Mehr Informationen unter www.dolomitenbank.at



© Josef Bacher

Waldweide im Bereich Oberlienzer Schütte

Das Weidegebiet der Oberlienzer Schütte erstreckt sich auf über 100 ha. Das gesamte Weidegebiet ist als Waldweide ausgewiesen. Das heißt der Wald wird neben seiner forstlichen Funktion auch als Weide genutzt. Die Waldweide stellt im Alpenraum eine der ältesten Nutzungsformen dar und war über viele Jahre hinweg wichtige Existenzgrundlage der bergbäuerlichen Bevölkerung. Weideberechtigt sind ausschließlich Oberlienzer Bauern mit dem eigenen überwinterten Vieh, wie im Servitutsvertrag nachzulesen ist.

Aktuelle Bewirtschaftung

Heute tragen zwischen sechs bis acht Landwirte gemeinsame die Verantwortung für ca. 105 Stück Vieh, die jährlich aufgetrieben werden. Der Auftriebstermin der

Ausschuss für Landwirtschaft, Energie und Umwelt Waldweide in der Oberlienzer Schütte

von Josef Bacher und Elisabeth Hainzer

In wenigen Wochen ist es wieder soweit. Dem Frühlingserwachen in der „Schütte“ wohnen nicht nur Spaziergeher, Jogger oder Sonnenanbeter bei. Auch Oberlienzer Rinder fühlen sich an der Isel sichtlich wohl. Doch was hat es damit auf sich?

Der Servitutsvertrag vom 19. Mai 1885

Wir drehen das Rad der Zeit zurück und schreiben das Jahr 1885. Mit Hilfe eines Servitutsvertrages wurden damals die

Nutzungsrechte auf den Weideflächen der Glanzer und Oberlienzer Schütte klar geregelt und erste Ansätze einer Weideordnung niedergeschrieben. Der Besitz an den Weideflächen der Schütte teilt sich auf mehrere Grundeigentümer auf. Auf die Gesamtfläche wurde ein Servitut zu Gunsten der Gemeinde Oberlienz eingetragen. Somit ist die Gemeinde Oberlienz auch Verwalter des Weiderechtes für die Oberlienzer Schütte.



Oberlienzer Schütte um 1965.



Tiere wird von den Bauern in gemeinsamer Absprache bestimmt. Witterungsbedingt fällt der Termin meistens auf den Zeitraum vom 10. bis 15. Mai. Nach Beginn des Vieh-Auftriebs hat eine Meldung an die AMA zu erfolgen, da zwingend bekannt zu geben ist, wenn ein Tier

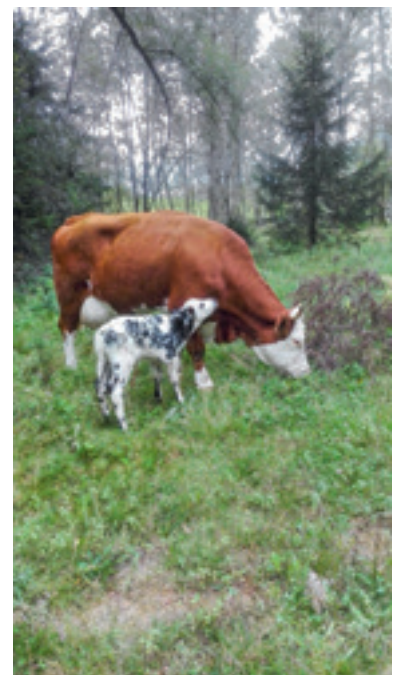
die Hofstätte verlässt und mit anderen Tieren zusammengeführt wird. Diese Meldung wird vom Vizebürgermeister der Gemeinde gemacht, da dieser vom Bürgermeister beauftragt ist, die Weideordnung zu beaufsichtigen und die jährlichen AMA-Meldungen durchzuführen (An- und Abmeldung).

gestartet. Nach ca. fünf Stunden wird das Vieh vom Hirten auf der Alm schon erwartet. Nach Ende der Almzeit, erste oder zweite Septemberwoche, verweilen die Tiere für weitere Wochen in der Schütte, bevor es Mitte Oktober, je nach Witterung, in die privaten Ställe zurückgeht. Für die bevorstehende Saison wünschen wir allen Tierbesitzern einen guten Sommer.

Um den 20. Juni wird der gesamte Tierbestand in die Oberlienzer Alm (Michlbach Alm) getrieben. Der Großteil der beteiligten Bauern treibt mit vielen „großen und kleinen Helfern“ das Vieh traditionellerweise über das Gemeindegebiet von Schlaiten auf. Wegen der zunehmenden Wärme im Laufe des Tages wird schon um 5.00 Uhr Früh



© Franz Lobenwein, Gemeindeförster a. D.



Forsttagsatzung

von GWA Florian Holzer



© Florian Holzer

270-300 Jahre alt ist diese Lärche. Mit 1,6 m Durchmesser und 13,68 efm Holzertrag kann man ihn gut und gerne als Mammutbaum bezeichnen. Genauestens inspiziert von Diana, dem Baumwächter.

Am 30. Jänner fand die nicht öffentliche Sitzung der Forsttagsatzungskommission im Gemeindegemeindeamt statt. Die Kommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: DI Hubert Sint, Förster Ing. (FH) Erich Gollmitzer, Bgm. Martin Huber und Franz Stotter als Vertreter der Waldbesitzer. Es wurde über die eingebrachten und anmeldepflichtigen Fällungsanträge beraten (Zustimmung, Ablehnung, Auflagen, usw.).

Bericht über das abgelaufene Forstwirtschaftsjahr:

Gesamtwaldfläche	
in der Gemeinde	1.969 ha
Wirtschaftswald	646 ha
Schutzwald im Ertrag	843 ha
Schutzwald außer Ertrag	442 ha
Nichtholzboden	38 ha

Der Holzeinschlag 2017 belief sich auf 8.157 efm (Erntefestmeter),

davon 1.880 efm Schadh Holz (= 547 efm/ha). Der Gesamtwert beträgt ca. € 728.000,- (inkl. MWSt.).

In der Gemeinde Oberlienz wurden 9.890 Bäume (4.750 Fichte, 4.000 Lärche, 965 Tanne, 175 Laubhölzer) gepflanzt.

Die öffentliche Sitzung und Informationstagung fand heuer erstmals für alle Gemeinden des Forstbezirkes Vorderes Iseltal gemeinsam (Schlaiten, Ainet, Oberlienz, Thurn, Lienz, Gaimberg, Nußdorf/Debant) am darauffolgenden Freitag (2. Feber) in der Gemeinde Nußdorf/Debant statt. Dabei wurde seitens der Bezirksforstinspektion (BFI) Bilanz über die letzten 15 Jahre gezogen. Die Teilnahme der Waldbesitzer der einzelnen Gemeinden war nur mäßig, was angesichts der äußerst interessanten Kurzberichte der einzelnen GWA's über diverse Schwerpunkte, wie Wegebau mittels Frästechnik, sehr schade war.

Was ist Glyphosat?

von Anna Maria Kerber

Glyphosat ist ein Wirkstoff, der über die grünen Teile der Pflanze aufgenommen wird und bis in die Wurzeln gelangt. Die Phosphorverbindung tötet unselektiv sämtliche Pflanzen, die damit in Kontakt kommen. Glyphosat ist der meistverkaufte Pestizidwirkstoff und bei uns meist unter dem Namen Roundup für jeden erhältlich. Eingesetzt wird das Mittel zur Unkrautbekämpfung vor allem in der Landwirtschaft, in der Grünraumbewirtschaftung (öffentliche Anlagen, Gemeinden, ÖBB) und in Hausgärten.

Obwohl Glyphosat seit Dezember letzten Jahres für weitere fünf Jahre zugelassen wurde, bleibt es umstritten. Dr. Burtscher-Schaden, Autor des Buches Die Akte Glyphosat, hat die Kritikpunkte vor Kurzem in einem Vortrag in der LLA abgehandelt. Seine Recherchen haben ergeben, dass die europäischen Kontrollbehörden die Aussagen vom Agrarkonzern Monsanto großteils einfach übernommen haben. Dabei wurde etwa der Befund der WHO „wahrscheinlich krebserregend“ übergangen. (Glyphosat steht grundsätzlich im Verdacht für den Menschen hormonschädigend, fruchtschädigend und krebserregend zu sein.) Er bemängelte weiters den fehlenden Zugang zu wichtigen Daten und Studien und wies auf die schädigenden Nebenwirkungen von Glyphosat hin.

Glyphosat hat negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Einmal durch das Abtöten von sogenannten Beikräutern und Bodenlebewesen, die aber für das Ökosystem wichtig sind. Dann für die Insekten, Vögel, Säuger, die Glyphosat über die Nahrungskette aufnehmen und deren Nahrungsangebot grundsätzlich massiv beschnitten wird. Glyphosat kann ins Grundwasser gelangen und ist besonders für Algen und Wasserpflanzen giftig.

Mit den Beimischungen, die in den Boden gelangen, hat es oft eine besonders schädliche Wirkung auf das Bodenleben und die Mikroorganismen.

Auch wenn Glyphosat nicht vor Ort eingesetzt wird, gelangt es über Tierfutter und Lebensmittelimport

te in die Nahrungskette. So fand man bei einer Untersuchung heraus, dass über 90 % der getesteten Personen Glyphosat im Körper hatten. Damit steht der Einsatz und „Umsatz“ des Herbizids eindeutig vor der Gesundheit von Mensch und Natur - und das gibt mir sehr zu

denken. Mit diesem Wissen um das Totalherbizid werde ich unseren Garten weiterhin händisch jäten, naturnah produzierte Lebensmittel bevorzugen - und freue mich, dass die Gemeinde Oberlienz und viele ihrer Bauern auf den Einsatz von Glyphosat verzichten.

Ausschuss für Soziales, Senioren und Familie

Zusammenkommen ist ein Beginn

von Beate Pichlkostner

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, Oberlienz möchte das Zertifikat familien- und kinderfreundliche Gemeinde erhalten. Dies ist ein staatliches Gütezeichen und wird vom Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend verliehen. Um diese Auszeichnung zu erlangen, ist ein dreijähriger Prozess zu durchlaufen. Ziel dieser Initiative ist es, familien- und kinderfreundliche Maßnahmen in der Gemeinde zu setzen, zusätzliche Angebote zu ermöglichen und unseren Ort lebenswert für alle Generationen zu erhalten und gestalten.

Als erster Schritt wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen, welche die Gemeindeführung dabei unterstützt den IST-Stand der Gemeinde zu erfassen, den Prozess in der Bevölkerung bekannt zu machen und konkrete Vorschläge auszuarbeiten.

Die Beteiligung der Bürger/innen ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Initiative. In den kommenden Monaten werden sie mehr-

fach Gelegenheit haben, sich mit ihren Ideen und Vorschlägen einzubringen. Ihre Bedürfnisse und Sichtweisen sind wichtig, wenn es darum geht unsere Gemeinde fit für die Zukunft zu machen.

Die Beteiligung der Bürger/innen ist ein wesentlicher Bestandteil des Audit-Prozesses. Die Erfah-

genaktion. Nutzen Sie die Möglichkeit sich einzubringen. Ihre Meinung ist uns wichtig und als Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde entscheidend.

Der Fragebogen kann online unter folgender Adresse ausgefüllt werden:

<http://oberlienz.gemeinde21.org>
(Rückgabefrist: Ende April 2018)
Sollte jemand den Fragebogen handschriftlich ausfüllen wollen,



© Martin Huber

runge und Bedürfnisse aller Generationen werden im Zuge des Prozesses gesammelt und für die Entwicklung von konkreten Maßnahmen genutzt. Als ersten Schritt starten wir eine Fragebo-

liegt dieser im Spar Oberlienz auf, am Gemeindeamt, beim Gasthaus Mosmeir, ebenso in der Volksschule und im Kindergarten. Das Team freut sich auf viel Unterstützung.

Todesfälle



Dezember 2017
Irma Opperer, geb. Wallensteiner, Oberlienz



Dezember 2017
Annemarie Wachtlechner, geb. Kollmann, Oberlienz



Jänner 2018
Maria Gander, geb. Theurl, Oberdrum



Jänner 2018
Josef Gander, Glanz



Feber 2018
Elisabeth Walder, geb. Plössnig, Oberlienz



Feber 2018
Franz Egartner, Glanz



März 2018
Georg Lercher, Oberdrum



März 2018
Albert Handl, Oberdrum



März 2018
Alois Moosmeir, Oberlienz

Hilfestellung bei Beerdigungen – Erste Schritte

Bei einem Trauerfall im Bezirkskrankenhaus oder Wohn- und Pflegeheim wird die Totenbeschau dort durchgeführt. Der Sprengelarzt muss nicht verständigt werden. Bei einem Trauerfall im eigenen Haus ist der Sprengelarzt zu verständigen. Sprengelarzt: Dr. Michael Kerber (Tel. 0664/9155587) Vertretung: Dr. Peter Zanier (Tel. 0676/5166534).

Weiter bitte wie folgt vorgehen: Kontaktaufnahme mit dem Bestattungsunternehmen Bergmeister, Rufenfeldweg 2, 9900 Lienz (Tel. 04852/62090 – 24 Stunden erreichbar).

Kontaktaufnahme mit Pfarrer Josef Wieser (Tel. 04852/63488).

Für das Läuten der Sterbeglocke entweder das Pfarramt (Tel. 04852/63488) oder Herrn Peter Schneeberger (Tel. 0664/1641855) verständigen.

Kontaktaufnahme mit der Gemeinde Oberlienz (Tel. 04852/64488) oder dem Bürgermeister betreffend der Grabstätte und dem Aufbahrungs-, Beerdigungs- oder Verabschiedungstermin.

Kontaktaufnahme wegen Aufbahrung in der Leichenhalle mit Frau Imelda Schneeberger (Tel. 0681/10770730).

Vorbeter/in organisieren: Entweder privat oder Frau Maria Lercher (Tel. 0664/1212889).

Musikalische Begleitung: Kirchenchor Oberlienz: Herr Martin Totschnig (Tel. 0650/9873739) oder Frau Elisabeth Lobenwein (Tel. 0664/1184710). Bläsergruppe (gegen Bezahlung): Herr Heinrich Oberschachner (Tel. 0680/3183343).

Organisation von Grabmachern – meist Nachbarschaft, Freunde, Bekannte oder Gemeinde.

Organisation von Sargträgern – Nachbarn, Freunde, Bekannte oder Gemeinde; bei Feuerwehrekameraden durch Feuerwehr.

Ort für das Totenmahl festlegen (Gasthaus Oberwirt, Mosmeir, Tel. 04852/63474).

Was zum Bestatter mitzubringen ist bzw. von diesem erledigt wird: Bekleidung für die/den Verstorbene/n Foto für Parte und Sterbebild Besorgen der Sterbeurkunde beim Standesamt. Dafür werden benötigt: Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Heiratsurkunde bzw. wenn geschieden Scheidungsurteil, Nachweis des akademischen Grades bei Akademiker/in.

Zeit nach der Beerdigung: Dankanzeigen und Nachruf in den Medien. Kontaktaufnahme mit Notar wegen Verlassenschaftsbehandlung: Dr. Hans Peter Falkner, zuständig bei ungeraden Monaten (Tel. 04852/65522), Dr. Markus Mayr, zuständig bei geraden Monaten (Tel. 04852/62664). Benachrichtigung vom Todesfall bei der Pensionsversicherung.

Unbedingt für jede finanzielle Ausgabe Belege ausstellen lassen und eine Kostenaufstellung führen (vorlegen bei Notar, eventuell Finanzamt/Lohnsteuerausgleich). Bestehende Versicherungen, Abonnements, etc. auflösen bzw. kündigen.

Für sonstige Auskünfte und Informationen steht Ihnen die Gemeinde Oberlienz zur Verfügung.

Geburten

Dezember 2017

Sterre Rita Alexandra Schulenburg

Mutter: Dina Schulenburg, Oberlienz

Maximilian Franz Lugger

Eltern: Katharina Baumgartner und Hermann Lugger, Oberdrum

Anna-Maria Küng

Eltern: Elisabeth und Philipp Küng, Oberdrum

Elena Steiner

Eltern: Sonja und Daniel Steiner, Oberlienz

Jänner 2018:

Julius Paßler

Eltern: Monika und Dietmar Paßler, Oberdrum

Leon Michael Zwischenberger,

Eltern: Nicole Dorazil und Fabio Zwischenberger, Oberlienz

Feber 2018:

Lina Unterassinger

Eltern: Maria und Thomas Unterassinger, Oberlienz

März 2018:

Damien Daniel Oberhauser,

Mutter: Oberhauser Anabell, Oberlienz

Eheschließung

März 2018

Alexandra, geb. Hainzer & Hans Richard Gomig,

Oberlienz



© Frischauf

Tag des Ehrenamtes

Die Gemeinde Oberlienz ist stolz auf die ausgezeichneten, ehrenamtlich tätigen Oberlienzler.

V. l.: Franz Lobenwein, LR Christine Baur, BH Olga Reisner, Hannes Gstinig, Hansjörg Baumgartner, LH Günther Platter, Roswitha Stotter (stellvertretend für Hermann Stotter), Bgm. Martin Huber.

Diamantene und Goldene Hochzeit

Die Ehepaare Laurentia & Alois Egartner und Maria & Rudolf Diemling schlossen im Herbst 1957 bzw. 1967 den Bund der Ehe. Familie Egartner blickt mit Stolz auf sechs Kinder, acht Enkel und sechs Urenkel. Das Ehepaar Diemling bewundert ihre vier Kinder und vier Enkelkinder.

In einer kleinen Feier überbrachte Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner die Glückwünsche und die Jubiläumsgabe des Landes Tirol. Bgm. Martin Huber schloss sich den Glückwünschen des Landes an und übergab Geschenke der Gemeinde Oberlienz an die beiden Jubelpaare.



© Gemeinde Oberlienz



© Die Fotografen, Innsbruck

Kevin Kugler seit März junger Elektronikmeister

Herr Kugler hat die Befähigungsprüfung für das reglementierte Gewerbe Elektronik mit Erfolg abgelegt.

Die Gemeinde Oberlienz gratuliert recht herzlich und ist stolz auf seinen Jungmeister.

Ausschuss für Soziales, Senioren und Familie Kinderfasching am Rosenmontag

von Beate Pichlkostner

Der Rosenmontag, der heuer auf den 12. Februar fiel, stand im Oberlienzener Gemeindezentrum zum zweiten Mal in Folge ganz im Zeichen des Kinderfaschings. Im bunt geschmückten Saal tummelten sich dem Anlass entsprechend eine stattliche Anzahl von maskierten Kindern mit ihren teils auch maskierten Eltern. Es wurde gespielt, gebastelt und viel gelacht. Für Neugierige bot sich die Gelegenheit, vor Ort geschminkt zu werden. Für den

passenden musikalischen Rahmen sorgte wie in den Jahren zuvor DJ Roli. Dass an Speis und Trank kein Mangel herrschte, war dem Jugendraumteam rund um Julia, Fabian, Jakob und Christian zuzuschreiben.

Veranstaltungen wie diese bereichern das Dorfleben und wären ohne die Unterstützung der Sponsoren – die Zentrale, die Firmen Franz Baumgartner, Edi Gsaller, Fliesen Lutz Egartner, Alex Mair, Optik Günther,

Café Bistro – Sepp Gomig, Inge Kramer-Brandstätter, Mario Unterassinger und der Dolomitenbank Lienz sowie der Firma Schedl, welche die Luftballons gestellt hat, nicht möglich.

Vielen Dank dafür!

Dank gebührt auch allen HelferInnen und nicht zuletzt Werner Mosmeir, für die ebenfalls bewährt gute Verköstigung am Abend.

Der Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren freut sich schon auf eine Wiederholung des gelungenen Kinderfaschings im kommenden Jahr 2019.



© Ernst Zeiner





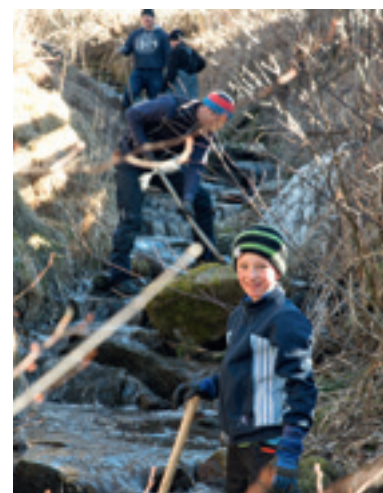
**Ausschuss für Landwirtschaft, Energie und Umwelt
Ausschuss für Jugend und Sport**

Dorfputztag

von Josef Bacher, Elisabeth Hainzer und Markus Steiner

Wie jedes Jahr vor den Osterfeiertagen machte sich unser Dorf auf den Weg Oberlienz in Ober„schön“ zu verwandeln. Der gemeinschaftliche Dorfputztag nimmt es sich zum Anlass, die Außenflächen unserer Gemeinde zu säubern. Ausgestattet mit blauen Putzhandschuhen und einer Vielzahl an Müllsäcken wurden die Ärmel hochgekrempelt und beliebte Spazierwege, die Straßenränder der Zufahrtswege und viele Grünflächen gereinigt. Zum Erstaunen Vieler fanden auch in diesem Jahr recht eigenartige Gegenstände den Weg ins Sackerl: von Turnschuhen, Ziga-

rettenpackungen, Lebensmittelverpackungen, Hundesackerln bis hin zu Autofelgen gab es kaum etwas, was von den vielen fleißigen Müllsammlern nicht entdeckt



wurde. Nach getaner Arbeit gab es beim Gemeindezentrum eine kleine Jause für die vielen fleißigen Helfer. Ein Dank gebührt allen Vereinen, Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde, die sich mit Schwung und Elan an der Saubermach-Aktion beteiligt haben.



© Ernst Zeiner



© Bücherei Oberlienz

V. l. vorne: Grete Ganner (Büchereileitung), Eva Ameseder; hinten: Elisabeth Veider, Gabi Kollreider, Renate Wahler, Johanna Ebner, Helga Schneeberger.

Bücherei Oberlienz – Ein starkes Team

von Markus Stotter und Elisabeth Hainzer

Betritt man die Räumlichkeiten der Bücherei Oberlienz, so sieht und verspürt man es sogleich. Ob Bücher, Spiele, DVDs oder Hörbücher - alles ist perfekt miteinander abgestimmt und ergibt ein wunderschönes Gesamtbild. Als Besucher wird man herzlich empfangen und fühlt sich sofort wohl. Hinter diesem Gefühl steckt eine Symbiose aus Teamgeist und perfekter Rollen- und Aufgabenverteilung. Jede ehrenamtlich Engagierte in diesem Team ist mit vollem

Einsatz dabei und ist für einen Hauptbereich verantwortlich.

Welchen großartigen Beitrag das Team in der Gemeinde leistet

Bereits seit 1969 gibt es in Oberlienz eine öffentliche Bücherei. Jeweils an drei Tagen pro Woche stehen die Türen offen (siehe Infobox). Das Angebot ist immens. Bis zu 3500! Medien und Spiele, vom Sachbuch bis

zur Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik und Zeitschriften, bis hin zu Hörbücher und DVDs dürfen durchstöbert und ausgeliehen werden. Im Jahr 2017 konnten über 2000 Lesebegeisterte in der Bücherei gezählt und 1900 Internetzugriffe erfasst werden. Neben der allgemeinen Büchereitätigkeit organisiert das Team rund um Grete Ganner noch einiges an Veranstaltungen. Das Büchereikaffee, welches viermal im Jahr nach der Sonntagsmesse stattfindet, ist stets gut besucht und eine der „Erwachsenenveranstaltungen“, welche unsere Dorf-

► BÜCHEREI OBERLIENZ

Unsere Öffnungszeiten:

Mi 18:30 – 20:30 Uhr
Fr 17:00 – 19:00 Uhr
So 09:30 – 11:30 Uhr

bücherei anbietet. Lesefrühstücke mit Gastautoren vom Feinsten, diverse Vorträge und Erzählstunden lockten im vergangenen Jahr rund 550 Interessierte an. Eine sehr wertvolle Bereicherung hat uns das Büchereiteam mit dem Projekt „Buchstart“ geschenkt. Jedes Kind in Oberlienz bekommt zum 1. Geburtstag einen Brief samt Buchgeschenk, welches zum Lesen anregen soll. Zudem werden die Eltern mit Kleinkindern von ein bis drei Jahren viermal im Jahr zum Treffpunkt „Lesezauber“ eingeladen. Im Kindergarten und in weiterer Folge in der Volksschule soll dieser Kontakt zur Bücherei durch regelmäßige Besuche fortgeführt und gefestigt werden.

Wer steckt hinter diesem Team?

Geleitet wird die Bücherei von Margarete Ganner. An ihrer Seite wirkt stellvertretend Helga

Schneeberger und um die buchhalterischen und finanziellen Angelegenheiten kümmert sich Johanna Ebner. Die Erzählstunden werden von Renate Wahler und der Lesezauber von Eva Ameseder organisiert. Elisabeth Veider ist wie alle anderen im Verleih tätig und immer dort, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Für die immer aktuell und informativ gestaltete Homepage zeichnet Gaby Kollreider.

Welche Intention verfolgt das Bücherei-Team?

So wie es allen Bibliotheken ein großes Anliegen ist, den Menschen einen günstigen Zugang zu Medien zu bieten, so ist es auch unserem Büchereiteam wichtig, Platz für Information und

Kommunikation zu schaffen. Bücher bieten die Gelegenheit andere Kulturen kennenzulernen, genau so wie sie es ermöglichen Wissen aus der eigenen Region anzueignen. Großes Ziel des Teams ist es, die Mitmenschen zum Lesen zu animieren und ihnen den Zauber des Lesens näher zu bringen. Was dem Team auch hervorragend gelingt und wofür ihnen ein herzlicher Dank gebührt!

Wir suchen DICH!

Du interessierst dich für Bücher, engagierst dich gerne und bist bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Wir bieten dir: ein vielfältiges, interessantes Betätigungsfeld, ein engagiertes Team und die Möglichkeit von Aus- und Weiterbildung.

Bei Interesse melde dich bitte bei Grete Ganner oder Elisabeth Hainzer: redaktion@oberlienz.at



© Bücherei Oberlienz

Der Spielenachmittag – nur eine der unzähligen Aktivitäten, welche das Büchereiteam veranstaltet.

Auf sie mit Gebrumm ...

von Johanna Ebner

So hieß es unter anderem beim Spielenachmittag der Bücherei Oberlienz am 3. März im Kultursaal Oberlienz. Viele große und kleine Besucher nutzten den Nachmittag, um neue Spiele kennenzu-

lernen und gleich auszuprobieren. Barbara Schiffermayr von „GUSTL Spiel & Papier – City Toys“ hatte viele lustige und knifflige Karten- und Brettspiele mitgebracht und erklärt. Keine komplizierten Spielanleitungen – einfach sofort drauflos spielen!

Der Großteil der vorgestellten Spiele ist ab sofort in der Bücherei Oberlienz verfügbar und wartet aufs Ausleihen durch große und kleine Spielbegeisterte.

Wir wünschen Allen gute Unterhaltung und viel Spaß mit den neuen Spielen und Büchern aus der Bücherei.

Wahljahr in den Feuerwehren

von Daniel Veider, Peter Gutternig und Anton Gomig

Alle fünf Jahre wird auf Landesebene in den Feuerwehrverbänden neu gewählt. In vielen Osttiroler Feuerwehren findet heuer ein „Umbruch“ in den Funktionärstätigkeiten statt, wohl auch wegen der stetig steigenden Verantwortung, welche ein Feuerwehrkommandant bzw. das gesamte Kommando bestehend aus Kommandant, Kommandant Stellvertreter, Schriftführer und Kassier zu tragen hat. Umso bewundernswerter ist die Angelegenheit in der Gemeinde Oberlienz, wo sich alle 12 Funktionäre der drei Freiwilligen Feuerwehren der Wiederwahl bei den Jahreshauptversammlungen stellten und bestätigt wurden. Ein großes Dankeschön gilt stellvertretend den drei Kommandanten Hansjörg Stotter (Oberdrum) und Anton Gomig (Glanz), die seit 2008 und Markus Hanser (Oberlienz), der seit 2003, der Wehr vorangehen.



62. Jahreshauptversammlung der FF Glanz

Befördert wurden Mario Egartner (Angelobung) zum Feuerwehrmann, Martin Brunner und Thomas Maran zum Oberfeuerwehrmann, Lukas Hainzer und Alexander Gomig zum Löschmeister.

Das Verdienstzeichen des BFV erhielten LM Ewald Gomig, BI

V.l.: LM Alexander Gomig, LM Ewald Gomig, FM Mario Egartner, OFM Thomas Maran, KDT-STV Josef Brunner, LM Lukas Hainzer, OV Norbert Brunner, BFK-STV Heinz Golmayer, OFM Martin Brunner, AFK Anton Kreuzer, KDT Anton Gomig, Bgm. Martin Huber.

Josef Brunner und OV Norbert Brunner.

Großer Vertrauensbeweis für Führungsteam der FF Oberdrum

Im Moment verfügt die FF Oberdrum über eine Mannschaftsstärke von 78 Mann, davon sind 57 aktiv und 21 Mann in der Reserve. Die FF Oberdrum verzeichnete im vergangenen Jahr 15 Einsätze und 8 Übungen.

Befördert wurden Daniel Waldner, Daniel Duregger, Michael und Christian Oberhauser, Emre Sarisaltik und Andreas Mattersberger zum Oberfeuerwehrmann. Manuel und Peter Stotter zum Hauptfeuerwehrmann und Hannes Knapp zum Löschmeister.

Für 50 Jahre vorbildliche Kameradschaft wurde der vor kurzem



V. l.: OBR Franz Brunner, OBI Hansjörg Stotter, BI Philipp Gstinig, ABI Anton Kreuzer, OV Roland Peintner, OBR Herbert Oberhauser, OV Peter Gutternig und Bgm. Martin Huber.

verstorbene Georg Lercher für seinen unermüdlichen Einsatz im Feuerwehrwesen geehrt.

Die Auszeichnung für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Clemens Lercher.

Für besondere Verdienste wurden Hansjörg Stotter, Phillip Gstinig und Peter Gutternig vom Bezirk das Verdienstzeichen in Bronze verliehen.

Ereignisreiche Bilanz der FF Oberlienz

In Summe wurden 38 Einsätze, welche sich in 12 Brandeinsätze, 18 technische Einsätze und acht Brandsicherheitswachen unterteilen, von 43 Kameraden in rund 920 Einsatzstunden abgearbeitet. Großen Wert wird in Oberlienz auf Übungs- und Wettbewerbsausbildung gelegt. Mit 45 Übungen in verschiedenen Bereichen und einer Übungsbeteiligung im Schnitt mit 30 KameradInnen werden die Ausbilder in Ihrer Vorbereitungsarbeit bestätigt, dass

für jede/n das Richtige dabei ist. Für 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen wurde Franz Gander die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht. Alexander Bacher und Patrik Lumaßegger wurden zum Oberfeuerwehrmann, Daniel Mattersberger zum Löschmeister und Julius Lobenwein zum Hauptlöschmeister befördert.

126. Bezirksfeuerwehrtag in Oberlienz

**Samstag, 26. Mai,
ab 16.30 Uhr Aufmarsch
Messe und Festakt
im Ortszentrum**

Ein großes Dankeschön gilt Andreas Znopp sen. (Bangetna Anda) für 34 Jahre eifriges und verantwortungsbewusstes Mitwirken im Ausschuss.



Markus Hanser ist neuer Abschnittskommandant

Nach den Wahlen auf Ortsebene wurde Anfang April der Abschnittskommandant Lienz-West in Leisach gewählt. Zu dieser Wahl stellten sich zwei Kandidaten, zum einen Alois Holzer, Kommandant der Feuerwehr St. Johann im Walde und zum anderen Markus Hanser, Kommandant der FF Oberlienz, welcher von den 31 Delegierten des Abschnittes mit 19 zu 12 Stimmen die Wahl für sich entscheiden konnte, somit die nächsten fünf Jahre als Abschnittskommandant Lienz-West fungiert. Wir gratulieren recht herzlich!



© Andreas Stotter

V.l.: Kommandant-Stv. Oswald Steidl, Abschnittskommandant Anton Kreuzer, Bezirkskommandant Herbert Oberhauser, Zugskommandant a. D. Andreas Znopp, Bgm. Martin Huber, Kommandant Markus Hanser.

Blutspendeaktion

Die Gemeinde Oberlienz und das Rote Kreuz bedanken sich recht herzlich bei 193 Spendern.

Katholischer Familienverband Osterbasteln und Fastensuppe

von Valeria Wahler

Am 23. März fand bereits zum dritten Mal das Basteln des Ka-



tholischen Familienverbandes statt. 24 Kinder sind dieser Einladung gefolgt und innerhalb kürzester Zeit entstanden entzückende Osternester.

Nach dem feierlichen Gottesdienst am Gründonnerstag

schenkte das Team des Katholischen Familienverbandes eine Fastensuppe aus. Diese fand großen Anklang.



© Katholischer Familienverband

Gesunde Jause in der Volksschule

von Monika Schneider

Auch im heurigen Schuljahr werden die Kinder und Lehrpersonen der VS Oberlienz wieder einmal im Monat mit einer „Gesunden Jause“ verwöhnt.

Fleißige Mütter decken die liebevoll geschmückten Tische mit vielen leckeren Köstlichkeiten, die nicht nur den Magen, sondern auch das Auge erfreuen. Schmackhaftes, selbst gebackenes Brot – verfeinert mit Butter, Honig oder Käse – selbstgemachtes



Fruchtjoghurt, appetitliche Obstspieße und Gemüsesticks, ... sind nur ein paar Beispiele aus dem reichhaltigen Angebot.



Herzlichen Dank und weiterhin viel Freude und Schaffenskraft für diese tolle Aktion!
Guten Appetit!



©Ernst Zeiner



Gedicht der Eltern an Alessandra

Abschied nehmen
isch nie fein,
aber heute muss es sein.
Drum wollen wir dir
DANKE sagen:

Danke für die schöne Zeit
und für deine Gelassenheit,
für deine Nerven, deine Ruh'
die du bewahrt hast
immerzu.

Fürs Basteln um die
Weihnachtszeit,
für Spiele, Lieder, Heiterkeit,
fürs Trocknen auch so
mancher Tränen,
wollen wir unsern Dank
erwähnen.

Hast unsren Kindern
viel gegeben,
vielleicht sogar
fürs ganze Leben.
Und auch fürs Aufweisen
von Schranken,
wollen wir dir heute danken.

Alessandra
mit hübschem Bauch
sehen wir dich heute gehen.
Freuen uns dich bald
mit Baby beim
Omeletten machen
wiederzusehen.

Alles Liebe wünschen dir,
deine Fischlein und die
Bären hier!



© Kindergarten Oberlienz

Neues aus dem Kindergarten Oberlienz

von Sonja Goldberg

Wir freuen uns seit 1. März unsere Kindergartenpädagogin Verena Preßlauer, nach zweijähriger Babypause, wieder im Team zu haben. Verena ist nun gruppenführende Kindergartenpädagogin der Fischegruppe, Sonja weiterhin die der Bärengruppe.

Die Leitung des Kindergartens obliegt seit 15. März Sonja Goldberg.

Am Freitag, den 16. März, haben wir unsere Kindergartenleiterin Alessandra Gomig gemeinsam mit Eltern, Kindern und dem Bürgermeister in ihre Babypause verabschiedet.

Die Kinder haben, von Babyrasseln begleitet, gesungen und Jedes hat Alessandra ein „Kräut-

lein“ für ihren Kindergarten-Garten überreicht.

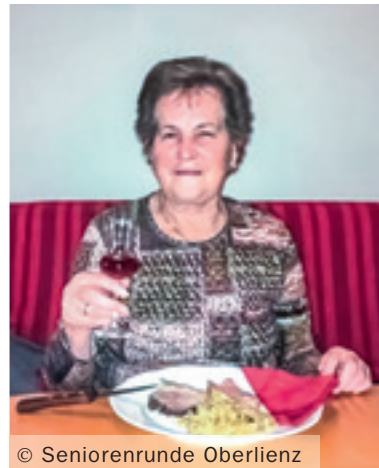
Unterstützt wurden wir von unserem tatkräftigen Elternteam, welches für das leibliche Wohl gesorgt hat und auch die Schulkinder mit ihren Lehrern haben Alessandra überrascht und ihr ein Ständchen dargebracht.



Speckpfinstig beim Seniorennachmittag

von Anna Hainzer

Den „Unsinnigen Donnerstag“, den holt ma in Ehrn,
do bringt die Rita Surfleisch und Kraut ins Feuerwehrhaus hear.
Kropf'n und Kaffee stiehn schon auf'n Tisch,
sunscht wa der Speckpfinstig gonz fie die Fisch.
Wünsch'n tue i enk an guet'n Appetit,
nix wille hean! „Des moge oder derfe nit.“
Olls wos auf'n Tella isch weat gessn,
auf's Kalorien zähl'n tuet des heint amol vagessn.
Schauf's heint beim Essen fescht dazue,
am Aschermittwoch bleib die Godentier zue.
Die gonze Foschte homa donn die liebe Not,
bis zum Ostersonntig gibts lei mear Brennesseltee und Knäckeibrot.
Zum guet'n Bratlen trink ma heint nit irgendwos,
oanfoch „an olt'n Knobe“, an Rebensoft.
Oba den trinkt des mia bittschien mit Bedocht,
weil dea hot monchn beim Hoamgiehn schon zu Foll gebrocht.
Fein sitz ma beim Hoagascht beinond,
wieda ondare hom Kort'n in da Hond.
Auf oamol hoast's gonz resch „drei oda goa vier“,
mia wean wohl mießen aufstiehn und giehn!



© Seniorenrunde Oberlienz

So hoff i, doss der Speckpfinstig
bleib wie er bisher woar,
dass uns die Rita
is Surfleisch und Kraut bring
is nächste Joahr.



**Mutmaßliche Zerstörung einer
Sitzbank im Bereich „Moala
Langgröfl“, Oberdrum.**

Muss so etwas sein?





© Markus Stotter

Das Heu stellt den Raum – ehemals die Bauernstube – des Tischziachns dar, welcher ins Freie verlegt wurde.

Brauchtum und Gegenwart

von Markus Stotter

Wie verändert sich ein Brauch im Laufe der Zeit? Was passiert, wenn Brauchtum, Architektur und Gegenwart zusammentreffen? Diesen Fragen gingen die gebürtige Osttirolerin Daniela Mitterberger und der aus Rom stammende Tiziano Derme anhand eines Kunstprojektes, welches am Mittwoch, den 4. April in Oberlienz eröffnet wurde, nach.

So manch ein Spaziergänger mutmaßte bereits Tage vorher über die seltsam anmutenden „Heuwürste“, welche sich unterhalb des Oppererweges übereinander türmten. Was sollte das darstellen? Würste, Gehirnwindungen oder gar Innereien? Den Spekulationen darüber waren keine Grenzen gesetzt. Auf die Frage, was das wirklich darstellen soll, antwortete die Architektin mit einem Lächeln im Gesicht: „Das ist ein Raum aus Heu, welcher das Tischziachn symbolisiert. Es zeigt einen Bruch im Ritual. Früher fand das Tischziachn ausschließlich in Stuben und Küchen

der Bauernhäuser statt. Als diese modernisiert wurden, wandelte sich der Brauch – es gab quasi einen Bruch im Ritual – und man begab sich ins Freie.“

Die Künstlerin im Gespräch:

Warum gerade in Oberlienz?

Ich finde den Brauch Krampus einfach spannend und mir gehört das Grundstück auf dem wir die Ausstellung aufgebaut haben.



Woher kam das Heu?

Aus Leisach. In Oberlienz war aufgrund der Futtermittelknappheit kein Heu zu bekommen. So wurde ich im Internet über die Futtermittelbörse des Maschinenrings in Leisach fündig.

Wie wurden diese Heuwürste gemacht?

Mit einer simplen Christbaumkanone und 1.400 Laufmeter Netz.

Wie viel Heu wurde dafür benötigt?

Wir haben 2.800 Kilogramm Heu „verbaut“.

Wieso gerade Heu?

Man ist überrascht, dass es nicht aus Holz ist. Heu passt in die Region und spricht alle Sinne an. Man kann es anfassen, riechen und sich einfach drauf setzen.

Warum gerade das Tischziachn?

Rituale und Bräuche rufen Emotionen hervor. Mich fasziniert die Urangst, welche der Krampus in den Menschen weckt. Heutzutage kommt man mit dieser nicht mehr oft in Berührung.

Die Kuschelkünstlerin Daniela Mitterberger und Tiziano Derme vor ihrem Kunstwerk.



© Musikkapelle Außervillgraten

Der neue Kapellmeister Hubert Mühlmann präsentiert sich beim Frühjahrskonzert nicht nur in der Oberlienz Musikantentracht erstmalig.

Musikkapelle

Alles neu macht der Mai

von Hannes Schneeberger

Mit Ende des Jahres 2017 legte der langjährige Kapellmeister Michael Mattersberger sein Amt nieder. So wurde bei der Jahreshauptversammlung, am 19. Jänner 2018, den MusikantInnen der neue Kapellmeister Hubert Mühlmann vorgestellt.

Hubert wurde 1973 in Außervillgraten geboren. Der gelernte Tischler ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 25 Jahren ist er

Bundesbediensteter. Sein musikalischer Werdegang begann 1982, als er bei dem bekannten Musikanten Lois Obrucker Trompete lernte. Er spielte dann bald in der MK Außervillgraten mit. Im Jahr 2006 legte Hubert das Leistungsabzeichen in Gold ab. Von 2004 bis 2006 leitete er die Außervillgrater Musikkapelle als Kapellmeister. Im Jahr 2008 übernahm Hubert die Musikkapelle

Welsberg/Südtirol als musikalischer Leiter bis 2016. Zurzeit besucht er an der Musikschule Lienzer Talboden die Ensembleleiterausbildung mit Schwerpunkt Blasorchester. Und eben seit Jänner 2018 ist er nun unser Kapellmeister in Oberlienz. Außerdem arbeitet Hubert seit 2007 als Bezirksjugendreferent im Musikbezirk Pustertal/Oberland im Bezirksvorstand mit.

Mit Hubert fand unser Ausschuss einen musikalisch kompetenten, menschlichen und ruhigen Nachfolger für unseren „Altkapellmeister“ Michael Mattersberger.

► Frühjahrskonzert der MK Oberlienz

**Samstag, 12. Mai,
20.00 Uhr, Kultursaal
Oberlienz**

Seit Ende Jänner wird schon wieder fleißig fürs Frühjahrskonzert geprobt, bei dem es wieder ein abwechslungsreiches Programm geben wird. Beim Frühjahrskonzert am Samstag, 12. Mai – zu dem wir schon vorab einladen möchten – wird Hubert seinen ersten Auftritt in Oberlienz absolvieren.

Wir freuen uns auf eine spannende Vorbereitungszeit im Frühjahr und eine gute Zusammenarbeit mit unserem neuen Kapellmeister.



Sportunion

Aktiv durch den Winter

von Thomas Lobenwein



Kinderschikurs am Hochstein

Vom 3. bis 5. Jänner veranstalteten wir wieder den Kinderschikurs am Hochstein. Es meldeten sich 30 Kinder an. Am ersten Tag durfte Jede und Jeder sein Können zeigen, damit wir die Kinder einteilen konnten. So kamen wir auf acht Gruppen, vom Rennfahrer bis Anfänger war alles dabei. Am zweiten Tag hatten die Kinder extrem schlechtes Wetter, denn Regen und Schneefall reichten sich die Hände. Am Freitag Nachmittag veranstalteten wir mit den Dölsachern, die zeitgleich Schikurs hatten, ein Abschlussrennen. Da konnten alle acht Gruppen ihr neu erlerntes Können zeigen. Es war ein netter Abschluss, wo jeder einen kleinen Preis mit nach Hause nehmen durfte.

Ein Dank gilt dem Team der Moosalm, das uns wie jedes Jahr zu Mittag außerordentlich verwöhnte, und den acht freiwilligen Schilehrern, die sich drei Tage für unsere Kinder Zeit nahmen.

Vergleichskampf

Am Sonntag, 18. Feber, fand der Vergleichskampf der Gemeinden Thurn, Oberlienz und Gaimberg am Zetttersfeld bei schlechter Sicht und leichtem Schneefall statt. Fast 130 Rennläufer tummelten sich am kleinen Pflug, bevor es losging. Das Wetter hat sich gegen Mitte des Rennens gebessert, sodass alle Teilnehmer faire Bedingungen hatten. Bei der Preisverteilung in der Mecki's Dolomiten Panorama Stubn stellte sich heraus, dass Oberlienz mit acht Gruppensiegen und einer Gesamtpunktzahl von 38, klar vor Gaimberg mit 30 Punkten,

und Thurn mit 28 Punkten, lag. Die Tagesbestzeit holte sich Klaus Gstinig mit 54,86 Sekunden. Ein Besonderer dank gilt den Bürgermeistern der Sonnendörfer, Martin Huber, Reinhold Kollnig und Bernhard Webhofer, für die Pokalspenden. Jedem einzelnen Helfer, der uns beim Rennen unterstützt hat, sei auch herzlichst gedankt.

Kinderschwimmkurs

Auch heuer veranstalteten wir wieder im Feber, gemeinsam mit der Österreichischen Wasserrettung, einen Anfänger-Schwimmkurs im Dolomitenbad. In acht Einheiten erlernten die 13 Kinder im Alter zwischen vier und sieben Jahren das Schwimmen.



© Sport Union

Kaiserschützen Osttirol

Neuer Traditionspflegeverein in Oberlienz

von Markus Stotter

Anlässlich des 100. Jahrestages der Ernennung der Landeschützen (Landeswehr) zu den Kaiserschützen durch Kaiser Karl I. und in Erinnerung an die tapferen Osttiroler, welche im ersten Weltkrieg ihren aufopfernden Dienst in den Regimentern geleistet haben, wurden die "Kaiserschützen Osttirol", unter der Federführung von

Georg und Thomas Ram und Gerhard Schneeberger, im Jahr 2017 gegründet. Zu den weiteren Gründungsmitgliedern zählen Roland Kösselbacher und Christl Schneeberger. Mittlerweile zählt der Verein acht Uniformträger und über 10 weitere Mitglieder.

Georg Ram im Gespräch:
Warum habt ihr euch dazu entschlossen diesen Verein ins Leben zu rufen?

Gerhard, Roland, Thomas und ich waren bereits seit längerem Mitglieder im Verein der Kaiserschützen Hall-Schönegg. Jetzt war es an der Zeit diese Tradition in Osttirol in die Zukunft zu tragen.



© Kaiserschützen Osttirol

Welche Ziele verfolgt ihr mit diesem Verein?

Wir wollen in den alten k. und k.-Uniformen als Mahner verstanden werden, die weder Gewalt, Unterdrückung oder Krieg, sondern Frieden und Sicherheit für unsere Mitmenschen erhoffen. In Oberlienz wollen wir aktiv am kulturellen Dorfleben mitwirken. Wir freuen uns über jeden Interessenten, welcher bei uns Mitglied werden möchte.

Wie viele Ausrückungen habt ihr jährlich?

Im Jahr 2017 haben wir mit den Kaiserschützen Hall-Schönegg an 14 Ausrückungen in ganz Österreich teilgenommen.

Was würdest du bisher als euren größten Erfolg werten?

Das Militärkommando Tirol hat uns als wehrpolitisch relevanten Verein anerkannt. Diese Ehre kommt nur wenigen Vereinen

Du willst Mitglied bei den Kaiserschützen Osttirol werden?

Dann melde dich einfach beim Obmann Georg Ram unter 0676/5253424 oder g.ram@tirol.com

zuteil. Auch, dass wir in der Gemeinde Oberlienz so positiv aufgenommen werden, ist für uns eine große Sache.



open air Rockoverlienz

Freitag, 6. Juli 2018 | 18.30 Uhr | Oberlienz
SOJ2 DAN2 | Hannah | Alles mit Stil | AC DC Revivalband

► Ausstellung

Quilt Bild Holz

7. bis 9. September 2018
Kultursaal Oberlienz



Gemeinsam stellen aus:

Renato Ernstbrunner - Holz

Aus Fundstücken und interessant gewachsenen Obsthölzern zaubert er, mit seinem Schnitzmesser, Werke in Perfektion.

Benjamin Zanon - Bild

Ein junger akademischer Maler und Künstler aus Osttirol. Er beschreibt seinen einzigartigen Stil als nicht gegenständlich aber auch nicht völlig abstrakt. Drucke, Tuschezeichnungen und grafische Arbeiten werden von ihm ausgestellt.

Maria Ernstbrunner - Quilt

Sie hat sich den Textilien verschworen. Insbesondere präsentiert sie Patchwork- und Quiltarbeiten in moderner und traditioneller Technik.



© Gottlieb Stotter vom Schneeberger

Ratscher 1969 v.l.: Peter Lobenwein, Andreas Stotter, Karl-Peter Schneeberger, Gerhard Schneeberger und Georg Hassler.

Brauchtum

Ratschen in Oberlienz

von Gottfried Stotter

In der Karwoche verstummen die Glocken. Sie seien nach Rom geflogen, sagt der Volksmund. Die Ratschen vertreten an diesen glockenlosen Tagen, von Gründonnerstag bis zum Karsamstag, ihre Stelle.

Am Karfreitag um 4.30 Uhr in der Früh weckte uns unsere Mutter. Die Brüder Andreas zwölf Jahre, Franz neun Jahre und ich acht Jahre zogen uns warm an, schlürften schlaftrunken unseren süß gezuckerten Kaffee, bestehend aus Linde und Titze, dazu ein Brot mit selbstgemachter Marmelade und dann gings zum Kirchplatz Oberlienz, der Gott sei Dank nur etwa 200 Meter von unserer Hofstelle Lamprecht entfernt war.

Die meisten Buben waren bereits da. Wir waren eigentlich nie die Ersten. Böse Zungen behaupten sogar, wir waren bei den Letzten. 12 bis 15 Ratscherbuben gaben ihr Bestes, als beim Schlag der Kirchturmuhre um Punkt fünf Uhr die Ratschen zum zweiten Mal erklangen. Am Vorabend nach der Gründonnerstagsmesse, um ca. 20.30 Uhr, ratschten wir das erste Mal vor der Sakristei im Friedhof. Nach dem dreimaligen Ratschen am Kirchplatz war es plötzlich nicht mehr so kalt, wir waren aufgewärmt. Es ging in westlicher Richtung bis nach Lesendorf zum vlg. Kohler, danach durch das Grittdorf bis zum Bachheigl und entlang des Schleinitzbaches in

den Sauwinkel. Bis wir wieder am Kirchplatz ankamen war es ca. neun Uhr vormittags. Zu Mittag ratschten wir drei Mal am Kirchplatz. Am Abend beim Halbläuten um 18.30 Uhr und beim Zusammenläuten um 19 Uhr, nach der Messe wurde ebenfalls drei Mal geratscht.

Der Karsamstag war immer ein besonderer Tag. Um fünf Uhr ratschten am Kirchplatz, danach Richtung Westen bis zum vlg. Tschelcher. Wir hatten Angst vor den Hunden beim Tschelcher. Was würden wir machen, wenn sie uns angriffen? Nichts geschah. Kein Hund zu sehen. Oberhalb des Tschelcherhofes ca. 100 Meter nördlich, war das sogenannte „Eckenratschen“ angesagt. Zuerst wurden die Ratschen nach ihrem Klang überprüft. Wer den höchsten Ton hatte, durfte ganz hinten stehen. Natürlich waren wir Jungen das. Dann wurde in einer Reihe (nordöstliche Richtung genau auf die Kirche zeigend) Aufstellung hintereinander bezogen. Diese Tradition wurde dem Zusammenläuten der Glocken nachempfunden. Nun fing der Ministrant (Ministrantinnen gab es noch keine) mit dem höchsten Klang der Ratsche an und ca. alle 10 Sekunden fiel der Nächste in das Konzert ein. Ich stand ganz hinten, hatte keine Ratsche mit Stiel, die getrieben wurde, sondern eine, die auf den Boden gestellt und gekurbelt wird. Aus dieser Aufstellung heraus sah man die Wertigkeit der einzelnen Ratscher und wer was zu sagen hatte. Im Lauf der Jahre kam auch ich weiter nach vorne bis zur tiefsten Ratsche, als ich eine wunderschöne alte Ratsche treiben durfte.

Weiter ging's über das Gritteldorf zum Perloger. Dort angekommen, gab's immer ein gewaltiges Frühstück, bevor wir über das Gritteldorf, Oberlienz Schleinitzbach, Sauwinkel und Vorstadt wieder zum Kirchplatz gingen (Das Frühstück beim Perloger ist auch heute noch Tradition, aber nicht selbstverständlich). Oberdrum besuchten wir damals nicht. Auch in Glanz wurde von den Oberlienzern nie geratscht.

Karsamstag zu Mittag stiegen wir die Stufen im Kirchturm bis zu den Glocken hinauf, wo beim Verklingen des 12 Uhr Mittagschlages die Ratschen dreimal ca. 30 Sekunden erklangen.

Danach wurden die Spenden der Leute auf uns Ratscher aufgeteilt. Der Brauch des Ratschens ist in Oberlienz nur den MinistrantInnen vorbehalten. Das aufgeteilte Geld und die Süßigkeiten sind als Lohn für die Ministrantentätigkeit

des ganzen Jahres über zu sehen. Das Ratschen wird heute in mehreren Gruppen durchgeführt. Die gesamte Strecke wird zu Fuß bewältigt.

Am Karsamstag Abend, zum Halbe- und Zusammenläuten, erklangen die Ratschen zum letzten Mal für dieses Jahr. Die Ratschen werden wieder für ein Jahr oberhalb der Kirchenkuppel in der Pfarrkirche Oberlienz gelagert.



© Erich Gratz

Ratscher 1974 v.l.: Hannes Schneeberger, Andreas Znopp, Karl Lobenwein, Gottfried Stotter, Herwig Tschellnig, Hannes Lukasser, Andreas Bacher, Stefan Gander, Josef Brandstätter und Klaus Schneeberger

Geschichtliches

Das Ende des Ersten Weltkrieges

von Elisabeth Hainzer und Gottfried Stotter

Hundert Jahre ist es nun her – das Ende des I. Weltkrieges und mit ihm der Untergang einer der größten Herrscherfamilien Österreichs. Binnen weniger Wochen wurde die europäische Geschichte neu geschrieben. Am 27. Oktober 1918 endete die letzte der zwölf Isonzo-Schlachten. Am 28. Oktober 1918 verkündete man in Prag die Tschechoslowakei als eigenständige demokratische Republik. Und auch das kroatische Parlament brach einen Tag darauf die Beziehungen zu Österreich-Ungarn ab und beschloss die Gründung des SHS-Staates (Königreich Jugos-

lawien). Tags darauf erklärte Ungarn seine Unabhängigkeit. So geschah es, dass die Habsburgermonarchie binnen weniger Tage völlig zusammen brach. Im November 1918 verzichtete schließlich Kaiser Karl I., der letzte Monarch, auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften und verließ Österreich. Es folgte der 12. November 1918 und die Ausrufung der Republik Deutschösterreich, verkündet auf der Parlamentsrampe durch den deutsch-nationalen Politiker Franz Dinghofer.

Auch die Lienzer Zeitung be-

richtete über das jähe Ende der Monarchie und die unmittelbaren Auswirkungen auf den Bezirk Lienz. Nach dreißigjährigem Bestehen wurde die Zeitung mit Ende Mai 1915 zwangsverpflichtet ihr Erscheinen einzustellen, weil so heißt es „nach der Kriegserklärung Italiens das letzte Personal aus der Druckerei einrücken musste“. In ihrer ersten Ausgabe, Nr. 1 vom Samstag den 15. März 1919, werden die überregionalen und lokalen Geschehnisse nach Kriegsende geschildert: „Im letzten Drittel des Oktober 1918 brachen die überall siegreichen Heere zusammen und wir haben im Pustertale in



Erster Weltkrieg Lazarett: unbekannter Ort – letzte Reihe, fünfter von links: Alois Egartner, Landwirt vlg. Egartner Oberdrum. Alois kämpfte neben seinem Zwillingsbruder Anton am Isonzo, wobei er zusehen musste wie Anton am 2. August 1915 einen Kopfschuss erlitt und verstarb. Anton war 19 Jahre alt. Fotograf: unbekannt



Josef (l.) und Anton Egartner vom Egartner, Oberdrum. Josef, der älteste Egartnersohn, fiel im Alter von 25 Jahren am 13. Mai 1918 in Italien.

den ersten Novemberwochen den Rückzug eines Großteiles derselben bangend miterlebt. Dem Zusammenbruche der Armeen folgte der Sturz der Kaiserreiche und Königreiche und Fürstentümer und auf den Ruinen der Herrscherhäuser erheben sich die neuen Freistaaten und ringen gegen die eigenen Feinde im Innern nach dem mühsamen Aufbau ihrer Herrschaft über die müden Völker. Der Neubau des Staates Deutschösterreich findet die heftigsten Anfeindungen seitens der anderen Nationen, welche gewaltsam von Deutschen bewohnte Teile und unzweifelhaft zu Deutschösterreich gehörige Gebiete für ihre Staaten in Anspruch nehmen. Tirol insbesondere sieht sich in der traurigen Lage, dass ganz Deutschsüdtirol von den Italienern besetzt und nach dem bisherigen Standpunkte Roms dauernd in Anspruch genommen wird. Die Italiener beginnen bereits sich häuslich einzurichten, Behörden und Schulen einzusetzen und die Italienisierung der rein deutschen Gebiete einzuleiten ... Mit ban-

gem Herzen sehen wir im Besonderen die Gestaltung der Verhältnisse in unserem engeren Vaterlande Tirol. Ganz Deutschsüdtirol, urdeutsches Gebiet, ist von den Italienern besetzt und sie haben ihre Garnisonen auch außerhalb derselben erstreckt und schließen Südtirol mit aller Strenge ab. Sie treffen bereits Vorbereitungen für die Verfälschung dieses deutschen Tirol und dem Anscheine nach ist eine mächtige Partei in Italien für die dauernde Besitzergreifung. Noch besteht die Hoffnung auf die Wilsonsche Formel vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, aber ein von den Machhabern im Lande gern gehörtes Gerücht will wissen, dass Deutschsüdtirol nur dann frei gegeben werden solle, wenn es mit Nordtirol eine selbstständige Republik bildet. Was diese Staatsbildung für unser Land bedeutet, kann niemandem unklar sein. Noch immer wollen wir hoffen, dass es eine andere Gerechtigkeit gebe, wir wollen aber auch für alle Fälle gerüstet sein ...“

Unser Dialekt

von Hannes Schneeberger

En Langes wenn's aper wead, keimen glei die Pele(i)sgelen dahear.

Im Frühling, wenn der Schnee schmilzt, kommen die Krokusse zum Vorschein.

Wiederum erfolgt die Bitte an die Bevölkerung uns Dialektwörter, Bezeichnungen von bäuerlichen Geräten, usw. mitzuteilen. Ihr erreicht mich unter Tel. 0680/3125540.

Ein herzliches Danke im Voraus.

Rätzel

von Florian Gomig

1	I	P	S	2	Z	I	R
	A	T	I		E	L	A
	N	I	N		H	E	M

3	R	A	R	4	K	E	L
	T	I	K		N	A	Z
	E	F	E		P	A	F

Bilden Sie aus den jeweils neun Buchstaben ein Wort/eine Bezeichnung:

P

A

F

Z



**Das
Redaktions-
team
gratuliert
allen zum
runden
Geburtstag!**

**Direktor
Ernst Schneider mit
den Schülern der
5. bis 8. Schulstufe
der damals
dreiklassigen
Volksschule Oberlienz.**

© Erich Gratz (Aufnahme von 1960)

1. Reihe sitzend v. l.: Josef Kröll, Johann Gomig, Josef Opperer vom Schlitterer, Josef Possenig vom Kalser, Franz Salcher, Franz Huber; 2. Reihe: Herbert Lercher, Franz Baumgartner vlg. Bachheigl, Günther Frank, Ludwig Baumgartner vom Bachheigl, Franz Lobenwein vom Staggl, Peter Dreer, Oswald Kranebitter vom Perloger, Adalbert Kranebitter vom Perloger, Josef Obkircher; 3. Reihe: Maria Baumgartner vom Oberpeterer, Frieda Hanzlovski, Burgl Kröll, Burgl Haidenberger vom Gast, Romana Zeiner, Marianne Müller vlg. Moser, Margreth Oberlaner, Berta Mayr vom Schupf, Maria Holzer vom Kleinpreinberger, unbekannt, Vroni Breithuber; 4. Reihe: Steffi Znopp, Emma Stotter vom Possenig, Hilda Granegger, Franziska Außersteiner vom Ragger Oberdrum, Margaretha Hofer vlg. Kupferer, Imelda Außersteiner, Christl Duregger vom Mittauer, Vroni Duregger vom Mittauer, Maria Neumayr vom Ilwitschger.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Vertrauen verdienen.



So funktioniert das Prinzip Raiffeisen.

Seit 125 Jahren.